



Bundesminister Habeck und Özdemir in Brasilien: Netzwerk Gerechter Welthandel spricht sich gegen Ratifizierung des EU-Mercosur Abkommens aus

*Berlin, 10.03.2023 - Morgen reisen Wirtschaftsminister Robert Habeck und Landwirtschaftsminister Cem Özdemir nach Brasilien. Ziel ihrer Reise ist es, den Amazonas zu besuchen und an den deutsch-brasilianischen Wirtschaftstagen (12.-14. März) in Belo Horizonte teilzunehmen. Das umstrittene EU-Mercosur-Handelsabkommen steht bei dieser Reise groß im Fokus. Auch Vertreter*innen verschiedener Konzerne, die von der Ratifizierung des Abkommens profitieren würden, werden an den Wirtschaftstagen anwesend sein, darunter VW und Bayer.*

Zu diesem Anlass ruft das Netzwerk Gerechter Welthandel in seinem Lateinamerika-Jahr zur Mobilisierung gegen das EU-Mercosur Abkommen auf und kritisiert das Vorhaben der Bundesregierung, der Ratifizierung des Abkommens trotz aller Widerstände von Wissenschaftler*innen, Landwirt*innen, Menschenrechts- und Umweltschutzorganisationen zuzustimmen.

“Wir müssen aus der Corona -Krise und dem brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine Lehren ziehen und Abhängigkeiten von Staaten und Konzernen beenden. Gerade in der Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung ist "weiter so" keine Option. Fairer Handel und globale Solidarität heißt für uns: Das Höfesterben beenden, bäuerliche Rechte und Betriebe weltweit stärken. Wir fordern verbindliche und sanktionierbare soziale und ökologische Kriterien für Im- und Exporte, wie kostendeckende Erzeugerpreise, Tierwohl, Klimaschutz, Gentechnikfreiheit, keine klimaschädlichen Landnutzungen, keine Menschenrechtsverletzungen,” so Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.

“Das geplante Abkommen steht für eine rückwärtsgewandte Mobilitäts- und Handelspolitik - eine Zusatzvereinbarung ändert daran gar nichts. Dennoch würden Zölle auf Autos mit Verbrennungsmotor und auf Rohstoffe für die Autoproduktion schrittweise abgebaut. Auch würden die Anbauflächen von Soja und Zuckerrohr als Energiepflanzen zu Lasten von Klima, Menschenrechten und Ernährungssouveränität noch stärker ausgeweitet”, sagt Hanni Gramann, Welthandelsexpertin von Attac Deutschland.

“Das EU-Mercosur Abkommen fördert Produkte, die der Natur und dem Klima schaden, wie Rindfleisch, Pestizide und Verbrenner-Autos. Damit befeuert dieser Deal die Klimakrise und das massive Artensterben weiter. Wir fordern von der Bundesregierung konsequenten Klimaschutz: Das muss heißen, diesen veralteten, schädlichen Giftvertrag abzulehnen,” ergänzt Lis Cunha, Greenpeace-Handelsexpertin.

Für Rückfragen erreichen Sie:

Attac Deutschland: Hanni Gramann, Attac-Welthandelsexpertin, 0176 30608762

*Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.: Georg Janßen,
Bundesgeschäftsführer, 0170 / 4964684*

Greenpeace e.v.: Lis Cunha, Handelsexpertin, 0170-3832076

Netzwerk gerechter Welthandel: Ludwig Essig, Koordinator, 0176 546 752 53

*Im Netzwerk Gerechter Welthandel setzen sich über 50 Mitgliedsorganisationen aus
Verbraucherschutz, Gewerkschaften, Umweltverbänden, Landwirtschaft und Kirchen
für eine global gerechte, faire, nachhaltige und demokratische Außenwirtschaftspolitik ein.*